# Lieber kleiner Maler!

Hier gibt es Bilder! Sie werden Dir gewiß recht gefallen, da Du auf ihnen manchen nicht nur Dir schon bekannten, sondern auch noch unbekannten Gegenstand findest, Menschen, Thiere, Pflanzen, Steine, Gebäude u. s. w. Du sollst sie nun illuminiren oder, wie Ihr kleinen Maler zu sprechen pflegt, ausmalen. Dazu brauchst Du Wasser, Pinsel und Farben, und damit Du dies Alles recht anwendest und wählst, auch beim Einkaufen dieser Gegenstände Dich nicht betrügst, will ich Dich mit den Vorzügen und Fehlern derselben bekannt machen.

Hinsichtlich des Wassers gebe ich Dir den Rath, lieber Fluß- oder Röhr- als Brunnen-Wasser zu nehmen, und dasselbe, so oft es anfängt, schmutzig zu werden, mit frischem, reinen zu vertauschen, weil Dir sonst, zumal die hellen Farben, als weiß, gelb, rosenroth, himmelblau, blaßgrün, schmutzig werden, und dem Bilde das freundliche Ansehen nehmen.

Ob die Pinsel gut sind, siehst Du daran, wenn sie reich an Haaren sind, und keine allzu lange Spitze haben. Die Haare müssen zusammenhalten, wenn man die Pinsel durch den Mund zieht, und nur Eine, ja nicht zerspaltene Spitze, bilden. Diese Spitze darf sich auch nicht auseinander spalten, wenn man damit auf einer glatten Fläche hin und her fährt. Die Haare, welche oben mit einem Faden zusammengebunden sind, müssen fest im Kiele sitzen, und dürfen, wenn man daran zupft, nicht herausgehen.

Was die Farben anbelangt, so fragt es sich, was Du für welche hast? Denn sie sind sehr verschieden, und man hat, um Dir nur einige zu nennen, Wasser-, Saft-, Deck-, Pastell-, und Oelfarben. Oelfarben wirst Du nicht leicht unter die Hände bekommen, da sie theuer und nur für geübte Maler und meist zu größeren Werken sind. Pastellfarben sind allerhand farbige Stifte, ähnlich der schwarzen Kreide und den rothen Zeichenstiften, die Dir vielleicht bekannt sind. Deckfarben wirst Du wohl auch kennen, doch vielleicht ihren Namen nach weniger. Sie werden meist aus Metallen bereitet, wie der Zinnober, das Bleiweiß, Chromgelb, Mineralblau, und diese sind fast alle mehr oder weniger giftig, oder sie sind besondere bunte Erdarten, z. B. grüne Erde, gelbe Erde, Ocker, englisch Roth, Umbra, und dann sind sie wenig schädlich. Um sie zum feinern Malen geeignet zu machen, werden sie auf einem großen Reibesteine, der aus Marmor, Glas, weniger tauglich aus Serpentinstein besteht, vermittels des Läufers oder der Reibekeule fein gerieben, und dann mit Wasser mehrmals geschlemmt. Die Maurer, welche die Stuben ausmalen, scheuen oft diese Arbeit und gebrauchen die Deck-Farben, wie sie vom Kaufmann kommen, daher Du oft die Farbe an den Wänden grob und sandig finden wirst. Es ist dies aber eine sich selbst bestrafende Nachlässigkeit, da Farbe, welche fein gerieben ist, nicht nur den Pinseln weniger schadet, sondern auch weit mehr, wie man gewöhnlich spricht, hergibt. Wenn die Farben geschlemmt sind, werden sie mit Gummiwasser eingerührt, d. i. einer klebrigen Auflösung eines Harzes, welches arabischer Gummi (**Gummi arabicum**) heißt, und bewirkt, daß sich die Farben auf dem Papiere nicht verwischen lassen. Viel solches Gummi giebt den Farben Glanz. Den Namen Deck-Farben haben sie, weil sie decken, d. h. die untere Farbe ganz verschwinden machen.



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211221005-0